

Kunsthist. Sammlungsgebiete am Herder-Institut / Herder Institute for Eastern Central Europe

H-ArtHist (Bruhn)

for Eastern Central Europe

Von: Slawomir Brzezicki ¹

Date: Montag, 5. Februar 2001 14:20

Presentation (in German) of the Herder Institute for Eastern Central Europe and its collections of art historical interest, by Dr. Dietmar Popp, Head of the Photographic Collection, assisted by Slawomir Brzezicki. Useful hyperlinks are included in the text.

Bericht ueber kunsthistorisch relevante Sammlungs- und Forschungsschwerpunkte des Herder-Instituts fuer historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg, von Dr. Dietmar Popp, Leiter des Bildarchivs, unter Mitarbeit von Slawomir Brzezicki. Im Text sind alle wichtigen Links enthalten.

- 1) Das Herder-Institut in Marburg
- 2) Die Abteilung Sammlung II: Bilder-Karten-Dokumente
- 3) Das Bildarchiv, seine Bestaende und deren Benutzung
- 4) Das Fachreferat Kunstgeschichte Ostmitteleuropas

Die Sammlung "Bilder-Karten-Dokumente" des Herder-Instituts in Marburg. Moeglichkeiten zur Erforschung von Architektur- und Kunstgeschichte in Ostmitteleuropa

- 1) Das Herder-Institut in Marburg
(<http://www.uni-marburg.de/herder-institut>)

Das 1950 gegruendete Herder-Institut in Marburg ist eine der zentralen Institutionen der historischen Ostmitteleuropaforschung in Deutschland. Als eine von Bund und allen sechzehn Bundeslaendern oeffentlich gefoerderte Einrichtung unterstuetzt es die Forschung in seinem Arbeitsfeld, indem es

- mit seinen Sammlungen eine sonst nicht verfuegbare Infrastruktur bereithaelt,
- grundlegende Hilfs- und Arbeitsmittel erarbeitet,
- als ein Forum der internationalen wissenschaftlichen Diskussion fungiert,
- einen nutzerorientierten Informations- und Recherveservice anbietet und

- zur Fundierung eines wissenschaftlichen Services auch eigene Forschung betreibt.

Sein Arbeitsgebiet umfasst Geschichte und Kultur der Laender und Voelker Ostmitteleuropas in den Grenzen der heutigen Staaten Polen, Tschechien, Slowakei, Estland, Lettland und Litauen unter besonderer Beruecksichtigung der historischen deutschen Ostgebiete und deutschen Siedlungsgebiete. Das Institut besteht aus ueber 70 Mitarbeitern, darunter circa 20 Wissenschaftler, und ist organisiert in verschiedenen Abteilungen und Arbeitsbereichen:

- Die Grundlagenarbeit umfasst eine in Kooperation mit Kollegen in Polen, Tschechien und im Baltikum erstellte Literaturdokumentation zur Geschichte Ostmitteleuropas in gedruckten Bibliographien und in einer Literaturdatenbank, darueber hinaus die Edition von Primaerquellen, aber auch die Betreuung von Handbuchprojekten, wie etwa dem "Handbuch der Kunstdenkmaeler. Schlesien", das gemeinsam von deutschen und polnischen Kunsthistorikern erarbeitet wird (initiiert vom Arbeitskreis deutsch-polnischer Kunsthistoriker; <http://www.uni-oldenburg.de/bkge/akneu.htm>).

- Der Bereich Forum organisiert und veranstaltet Fachtagungen und Vortragsveranstaltungen, Nachwuchstagungen und Stipendienprogramme fuer die Foerderung von Dissertationen und Habilitationen sowie ein Gastwissenschaftlerprogramm fuer auslaendische Forscher.

- Der Verlag produziert eine breite Palette an Publikationen in sieben verschiedenen Veroeffentlichungsreihen, darunter auch die Reihe "Bau- und Kunstdenkmaeler im oestlichen Mitteleuropa", sowie die Zeitschrift fuer Ostmitteleuropa-Forschung.

- Ein Informations- und Recherche-Service gibt laender- bzw. regionenbezogen Auskunft zu Literatur, Karten, Bildern, Quellen, Presse; ausserdem ist ein Forschungs- und Informationsservice via Internet im Aufbau.

- Die Sammlungen umfassen zwei Abteilungen: die Sammlung I ist eine Forschungsbibliothek mit fast 350.000 Baenden (davon ein Drittel online nachweisbar) und einer Zeitungssammlung mit Tages- und Wochenzeitungen aus Ostmitteleuropa fuer die Zeit seit 1945 und einer bis zum Jahr 2000 systematisch gefuehrten Ausschnittsammlung; die Sammlung II schliesslich setzt sich zusammen aus Bildarchiv, Kartensammlung und Dokumentesammlung.

2) Die Abteilung Sammlung II: Bilder-Karten-Dokumente

Diese Abteilung widmet sich der Archivierung, wissenschaftlichen Erschliessung und Bereitstellung von Bildern, Karten und Dokumenten. Jeder dieser drei Bereiche wird von einem Wissenschaftler/Fachreferenten betreut.

Die Dokumentesammlung

(<http://www.uni-marburg.de/herder-institut/sammlungen/dokumente.html>) leitet der Historiker Dr. Peter Woerster. Die Sammlung umfasst Schriftquellen im

klassischen Sinne: Familienarchive und Nachlaesse von Gelehrten, Einzelarchivalien sowie verfilmte Archivalien, letztere aus Archiven in Riga, Reval/Tallin und Dorpat/Tartu. Die Bestaende umfassen derzeit rund 500 lfd. Meter. Gegenstand sind Schlesien, Brandenburg, Pommern, West- und Ostpreussen, und ein deutlicher Schwerpunkt liegt auf dem Baltikum (Archivbestaende zur Geschichte Est-, Liv- und Kurlands in der Dokumentesammlung des Herder-Instituts, bearb. von Czaba Janos Kenez und Peter Woerster, Marburg 2000). Hier sind vor allem hervorzuheben: die baltischen Archivfilme, die 1940 vor der Umsiedlung der Deutschbalten in Riga, Reval und Dorpat hergestellt wurden und z.T. heute einzigartige Quellen sind, und die Kopien des Revaler Stadtarchivs, ein bedeutender Bestand zur Geschichte nicht nur Revals, sondern des gesamten Hanse- und Ostseeraums.

Die Kartensammlung

(<http://www.uni-marburg.de/herder-institut/sammlungen/karten.html>) wird betreut vom Stadtplaner und Kartographen Dipl.-Ing. Wolfgang Kreft. Sie birgt ueber 30.000 Kartenblaetter, ca. 1.200 Altkarten sowie 6.300 Senkrechtluftaufnahmen aus den Jahren 1942-1945. Ergaenzt wird diese Sammlung von 400 Atlanten. Die Karten umfassen das gesamte Arbeitsgebiet des Herder-Instituts und angrenzende Regionen. Einen Schwerpunkt stellen Werke topographischen Charakters dar. Thematische Karten und Stadtplaene, Altkarten mit einem Erscheinungsjahr vor 1850 sowie Wandkarten vervollstaendigen die Sammlung.

Ein Bestand mit besonderem Quellenwert sind die erwaehten Senkrechtluftaufnahmen Ostmitteleuropas, die von der deutschen Luftwaffe zwischen 1942 und 1945 in Bildfluegen ueber weiten Landstrichen der Region angefertigt wurden. Diese fotografischen Aufnahmen aus der Vogelschau gleichen in Erscheinungsbild und Informationgehalt eher topographischen Karten. Urspruenglich zu rein militaerischen Zwecken entstanden, sind sie heute fuer die historisch-landeskundliche Forschung in und ueber Polen und das Kaliningrader Gebiet von Interesse (Wolfgang Kreft: Das oestliche Mitteleuropa im historischen Luftbild. Bildfluege 1942-1945 ueber Brandenburg, Ostpreussen, Polen, Pommern und Schlesien, Marburg 2000).

3) Das Bildarchiv, seine Bestaende und deren Benutzung

(<http://www.uni-marburg.de/herder-institut/sammlungen/bilder.html>)

Die 1950 begonnene und gegenwaertig vom Kunsthistoriker Dr. Dietmar Popp betreute Sammlung konzentriert sich auf die Staaten Ostmitteleuropas: Polen, Tschechien, Slowakei und die baltischen Laender, wobei die ehemaligen deutschen Ostgebiete bislang besondere Beruecksichtigung fanden. Schwerpunkte der Sammlung sind kunst- und kulturgeschichtliche Aufnahmen. Es handelt sich bei den ca. 500.000 Bildtraegern um Fotos, Negative, Dias, Postkarten, Bauzeichnungen (Plaene und Aufrisse) und Grafiken. Thematisch umfassen die Bestaende An- bzw. Uebersichten

staedterischer und laendlicher Siedlungen, Dokumentationen oeffentlicher und privater Bauwerke (wie Kirchen, Schloesser, Gutshaeuser, Rathaeuser, Denkmale, oder eben auch Buergerhaeuser) mitsamt ihres Inventars, sowie Portraits historischer Persoenlichkeiten und Darstellungen aus dem Alltagsleben bzw. festlicher Ereignisse. Die ueberwiegende Zahl der fotografischen Materialien stammt aus der Zeit zwischen 1900 und 1945, es wird jedoch zunehmend auch juengeres Fotomaterial angekauft oder in eigenen Fotokampagnen produziert.

Aus den umfangreichen Materialien des Bildarchivs sind bestimmte Bestaende besonders herauszuheben:

- Das Niederschlesische Bildarchiv (NBA) ist das Foto- und Planarchiv des letzten deutschen Denkmalkonservators von Niederschlesien. Die ca. 20.000 Fotos und 775 Plaene aus den 1930er Jahren dienen heute als hervorragende Quelle fuer die Dokumentations- und Restaurierungsarbeiten der Denkmalpflege.
- Dieselbe Funktion hat die Sammlung Drost, eine Fotosammlung zur Kunst Danzigs, insbesondere zur Sakralarchitektur, die ca. 3.000 Fotos umfasst und ergaenzt wird durch Manuskripte des Kunsthistorikers Willi Drost, die in der Dokumentensammlung des Herder-Instituts aufbewahrt werden und Grundlage fuer Drosts bekannte Publikationen zu Danziger Kunst und Architektur waren. Das am besten dokumentierte Bauwerk ist hier die Danziger Marienkirche mit Fotos in 14 Archivkaesten, die zu einem Teil in der Monographie von 1963 publiziert wurden.
- Bereits 1951 wurde dem Bildarchiv von Prof. Erich Keyser, Historiker, ehemaliger Archivdirektor in Danzig und erster Direktor des Herder-Instituts, eine Sammlung von ca. 1.500 Fotos zu Danzig aus der Vorkriegszeit uebergeben, die nicht als Sonderbestand aufgestellt, sondern in die topographische Sammlung eingegliedert wurde.
- Weiterhin ist an Bestaenden zu Ost- und Westpreussen die Sammlung Clasen zu erwaehnen. Dabei handelt es sich um die Bildmaterialien des Kunsthistorikers Karl Heinz Clasen mit ueber 2.000 Fotos zu mittelalterlicher Skulptur und Architektur.
- Die Sammlung Wolff bietet ueber 4.000 Fotos zur laendlichen Architektur Lettlands und Estlands, sie zeigt insbesondere Gutshaeuser sowie laendliches Leben und Arbeiten.
- Weitere Sammlungen zur Kunst und Geschichte des Baltikums sind zu nennen: zu Lettland die Sammlungen des Dommuseums zu Riga, des Kurlaendischen Provinzialmuseums in Mitau und die Materialien des Architektur- und Kunsthistorikers Paul Campe einschliesslich Manuskripten; zu Estland beispielsweise die zeitgeschichtliche Sammlung Hintzer mit Fotos aus dem Alltagsleben der Zeit der deutschen Besatzung Estlands in den 1930er/40er Jahren und dem Leben der nach Deutschland Uebergesiedelten nach dem Krieg.
- Kulturgeschichtlich interessant ist sodann die Sammlung Simonsen, eine

systematische Dokumentation der Fruehzeit der Baederarchitektur und Badekultur an der Kueste Pommerns aus der Zeit um 1900.

- Ein besonders erwaehnswearter Bestand sind die Schraegluftaufnahmen von Staedten und Landschaften in den historischen deutschen Ostgebieten, ueberwiegend aus den 1920er/30er Jahren. Sie stammen zum grossen Teil von dem kommerziellen Unternehmen "Hansa Luftbild" und decken auch die Regionen Pommern sowie West- und Ostpreussen ab.

- Und schliesslich besitzt das Bildarchiv eine umfangreiche Sammlung historischer Ansichtskarten, ueberwiegend aus der Zeit von um 1900 bis 1945. Welche Bedeutung diese Sammlungen unter anderem fuer die Denkmalpflege haben koennen, sei am Beispiel der Diasammlung angedeutet: Die Farbdias vom barocken Musiksaal der Breslauer Universitaet, dem Oratorium Marianum, aufgenommen 1944, also wenige Monate vor der Kriegszerstoerung, wurden ab 1974 von den polnischen Restauratoren als Grundlage fuer die bis heute andauernden Wiederherstellungsarbeiten des zu 80% zerstoerten Saales verwendet. Vergleichbar ist das aktuelle Beispiel der Neuschoepfung der Gemaelde-Ausstattung des Danziger Artushofes, deren von Krzysztof Izdebski vorgenommener Rekomposition Schwarzweiss-Fotos des Herder-Instituts zu Grunde liegen.

Die historischen Bildmaterialien haben damit grosse Bedeutung zum einen fuer die Wiederherstellung oder historisierende Nach- bzw. Neuschoepfung und zum anderen fuer bau- und kunsthistorische Forschungen sowie denkmalpflegerische Dokumentationen oder als Abbildungsmaterial fuer Publikationen zu historischen Themen. Als Beispiele dafuer sind die schon erwaehnten Buecher zur Danziger Kunst von Willi Drost - "echte Klassiker" - und die juengst erschienene Veroeffentlichung von Arnold Bartetzky zum Grossen Zeughaus in Danzig zu nennen.

Wie man die Bestaende der Sammlungen Bilder-Karten-Dokumente nutzen kann, ist u.a. der Homepage des Herder-Instituts zu entnehmen. Es gibt im wesentlichen zwei Moeglichkeiten: die Praesenznutzung und die schriftliche Anfrage per Brief, Fax oder E-mail. Fotos von Bildmaterialien und Dokumenten kann man in unserem hauseigenen Fotolabor in verschiedenen Groessen oder in digitalisierter Form auf CD-ROM bestellen. Fuer Publikationszwecke muss eine schriftliche Genehmigung eingeholt werden.

4) Das Fachreferat Kunstgeschichte Ostmitteleuropas und die wissenschaftlichen Projekte der Sammlung II

Die Sammlungen bzw. ihre Leiter decken gleichzeitig auch sogenannte Fachreferate ab, deren Aufgaben die Koordination und Foerderung von wissenschaftlichen Vorhaben sind, durch:

- das Erteilen von Fachauskuenften,
- das Herstellen von Kontakten insbesondere zwischen Ost und West,
- das Veranstalten von Tagungen,

- das Betreuen von Gastwissenschaftlern und Stipendiaten im Herder-Institut,
- das Erstellen von Gutachten fuer interne Zwecke oder auch fuer Stiftungen,
- die Betreuung von Publikationen und
- die Planung und Durchfuehrung von Ausstellungen einschliesslich der Produktion von Ausstellungskatalogen.

An Ausstellungen aus den Bestaenden wurden in den vergangenen Jahren vor allem durchgefuehrt: "Polen, Deutsche und Kaschuben: Alltagsleben auf dem Gut Hochpaleschken" (Ausst.-Kat., hrsg. u. bearb. von Bernhard Lauer und Hanna Nogossek, Kassel 1997) und "Ansichten von Glogau" (Ausst.-Kat., hrsg. u. bearb. von Hanna Nogossek, Marburg 1997). Sie wurden und werden an verschiedenen Orten in Polen und Deutschland gezeigt. Zur Glogau-Ausstellung, die die schlesische Stadt vor der Zerstoerung 1945 und den heutigen Wiederaufbau des Stadtzentrums dokumentiert, wurde auch eine Multimedia-CD-ROM durch das Herder-Institut produziert (Glogau - eine visuelle Zeitenreise, hrsg. vom Herder-Institut Marburg 2000).

Im Hinblick auf die zeitgemaesse Informationstechnologie wird ausserdem das "Forschungs- und Informationssystem zu Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas" aufgebaut, dessen erstes Projekt der Stadt Danzig gewidmet ist: Hierbei sollen alle Arten von Bildern, Karten und Dokumenten des Herder-Instituts in einer Datenbank mit vielfachen Recherchemoeglichkeiten zusammengefuehrt werden, die in einer spaeteren Ausbaustufe mit einer Verknuepfung zur Literaturdatenbank erweitert werden soll. Dieses Fachinformationssystem (FIS) wird im Internet bereitgestellt werden. Es besteht dabei auch die Moeglichkeit, Vernetzungen zu Bestaenden in anderen Institutionen vorzunehmen, wodurch man ein virtuelles Netzwerk von Materialien zur Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas schaffen koennte.

Wissenschaftliche Vorhaben sowie Erschliessungs- und Ausstellungsprojekte aus dem vom Verfasser geleiteten Fachreferat Kunstgeschichte Ostmitteleuropas bzw. aus der Abteilung Sammlung II sind das schon erwaehte Erschliessungs- und Ausstellungsprojekt "Riga und das Dommuseum" (einschliesslich Begleitbuch: Das Dommuseum in Riga, hrsg. von Ilona Celmina u. Margit Romang, Marburg 2001) anlaesslich des 800-jaehrigen Stadtjubilaeums im Jahr 2001 und die Buchprojekte "Handbuch der Kunstdenkmaeler. Schlesien" sowie "Historisch-topographischer Staedteatlas zu Schlesien" (letzteres geleitet vom Fachreferenten fuer Karten, Wolfgang Kreft). Aehnliches ist fuer die Auswertung der Sammlung Hintzer und der Sammlung Simonsen geplant. Ausserdem werden wissenschaftliche Vorhaben in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen durchgefuehrt, so wird etwa in Kooperation mit der Ostdeutschen Galerie in Regensburg eine Ausstellung und ein Katalog zur "Graphiksammlung Haselbach" mit Ansichten aus Schlesien konzipiert.

Ein anderes Vorhaben, das den Buergerhaeusern der Stadt Danzig gewidmet ist und auf Materialien in unseren Sammlungen basiert, ist die in Kooperation

mit dem Historischen Museum in Danzig vorbereitete Edition der unveroeffentlichten Dissertation zu Danziger Buergerhaeusern von Otto Rollenhagen aus dem Jahren 1910-14, deren Manuskript in der Dokumentesammlung und dessen Bildmaterial im Bildarchiv aufbewahrt sind. So, wie die im Herder-Instituts archivierten und erschlossenen Materialien einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des Danziger Buergerhauses leisten koennen, so kann auch fuer andere Staedte und Regionen oder fuer andere Fragestellungen wertvolles Material aus diesen Sammlungen den Wissenschaftlern zur Verfuegung gestellt werden. Fuer die wissenschaftliche Beschaeftigung mit Ostmitteleuropa durch deutsche Historiker und Kunsthistoriker und vor allem fuer die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern in den betreffenden Laendern bestehen heute ganz neue Moeglichkeiten. Erste Fruechte kann man in der Taetigkeit des "Arbeitskreises der deutschen und polnischen Kunsthistoriker und Denkmalpfleger" sehen (<http://www.uni-oldenburg.de/bkge/akneu.htm>), der sich seit gut 10 Jahren alljaehrlich abwechselnd in Polen und Deutschland zu Tagungen trifft, und ideale Moeglichkeiten fuer den Austausch bieten die Einrichtungen des Herder-Instituts mit seinen Sammlungen, seiner Forumsfunktion und seinem Stipendienprogramm fuer auslaendische Wissenschaftler.

Dr. Dietmar Popp (Marburg)

Quellennachweis:

ANN: Kunsthist. Sammlungsgebiete am Herder-Institut / Herder Institute for Eastern Central Europe. In: ArtHist.net, 09.02.2001. Letzter Zugriff 21.09.2025. <<https://arthist.net/archive/24339>>.